

18. Wahlperiode

---

## **Antrag**

der Fraktion der CDU

### **„Lichtenberger Tandem-Job-Programm“ ausweiten – Arbeitsmarktintegration für Langzeitarbeitslose und Flüchtlinge fördern**

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, das erfolgreich im Bezirk Berlin-Lichtenberg initiierte „Lichtenberger Tandem-Job-Programm“ zur Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen und Flüchtlingen, auch auf weitere Berliner Bezirke auszuweiten.

Dazu soll das „Lichtenberger Tandem-Job-Programm“ in die gesamtstädtischen Einsatzfelder integriert werden.

---

Des Weiteren soll der Senat alle Einflussmöglichkeiten auf Landes- und Bundesebene zum Ausbau und Erhalt des „Lichtenberger Tandem-Job-Programms“ nutzen.

Außerdem soll der Senat das Unternehmensnetzwerk Berlin Partner in dieses Projekt mit einbinden, um weitere Berliner Unternehmen dafür zu gewinnen.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 30. Juni 2017 zu berichten.

### ***Begründung:***

Dank der prosperierenden Wirtschaft ist die Arbeitslosigkeit in Berlin auf den historisch niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung gesunken. Daher müssen wir auch insbesondere den langzeitarbeitslosen Menschen in Berlin, die davon bisher nur bedingt profitieren konnten, ein besonderes Augenmerk schenken. Aktuell liegt die Zahl der Langzeitarbeitslosen in Berlin bei

52.952 Menschen (Stand: Dezember 2016). Diesen Menschen müssen wir wieder eine Zukunftsperspektive geben. Des Weiteren hat Berlin allein 2015 rund 55.000 Flüchtlinge aufgenommen. Um eine schnelle Integration zu ermöglichen, ist die zeitnahe Eingliederung in den deutschen Arbeitsmarkt unbedingt notwendig. Daher wurde auf Initiative des Lichtenberger Bundestagsabgeordneten Dr. Martin Pätzold, MdB, gemeinsam mit dem Jobcenter Berlin-Lichtenberg und einigen Berliner Unternehmen, das Pilotprojekt „Lichtenberger Tandem-Job-Programm“ ins Leben gerufen, das zum Jahreswechsel 2016/2017 gestartet ist.

Das Ziel dabei ist, dass Unternehmen spezielle Doppelarbeitsplätze für Langzeitarbeitslose und Flüchtlinge schaffen. Beide erhalten den gleichen vollen Lohn dafür. Dem Arbeitgeber werden ein Jahr lang drei Viertel der Lohnkosten als Fördergelder vom Jobcenter erstattet. Der Mehrwert dieses Programms liegt vor allen Dingen in der Möglichkeit, dass Langzeitarbeitslose und Flüchtlinge voneinander profitieren können und sich in ihren Fähigkeiten gegenseitig ergänzen. Der Arbeitsplatz wird somit auch zu einem Ort der zwischenmenschlichen Begegnung.

Diese Initiative wurde von anderen Städten, wie beispielsweise Essen, sehr positiv aufgenommen und weiterentwickelt.

Aus dem bestehenden Regelinstrumentarium liegt damit ein sehr innovatives arbeitsmarkt- und integrationspolitisches Konzept auf dem Tisch, das auf seine Ausweitung wartet. Der Senat muss dieses nur noch aufgreifen und die im Koalitionsvertrag niedergelegten Allgemeinplätze präzisieren, in denen es heißt, Initiativen müssten erst noch „geprüft“ werden. Konkrete Handlungen nach dem Prinzip des Förderns und Forderns sind jetzt notwendig, damit aus dem Pilotprojekt auch in Zukunft ein überzeugendes Instrument zur Flüchtlingsintegration und zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit wird.

Berlin, 18. Mai 2017

Graf Freymark Schultze-Berndt Seibeld  
und die übrigen Mitglieder  
der Fraktion der CDU